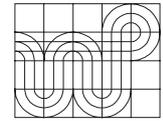


Waldshut-Tiengen



i-ISEK Integriertes Innenstadtentwicklungskonzept

„Innenstadt Waldshut“

Protokoll der Öffentlichkeitsveranstaltung am 30.11.2016



Anlass

Die Innenstadt von Waldshut ist lebendig, vielfältig und kompakt. Durch die Aufnahme in das Förderprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ im Jahr 2016 gilt es nun einen übergeordneten Zusammenhang zur Umgebung herzustellen. Das Programm verlangt für eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Stadtentwicklung, die Erstellung eines umfassenden Entwicklungskonzepts der Innenstadt von Waldshut.

Das „integrierte Innenstadtentwicklungskonzept“ -kurz: i-ISEK- stellt den Zusammenhang zur unmittelbaren Umgebung her. Ziel der öffentlichen Bürgerveranstaltung ist es, die Bürger und Bürgerinnen der Stadt aktiv zu beteiligen und weitere Erkenntnisse und Anregungen in Bezug auf Stärken bzw. Schwächen der Innenstadt zu erlangen. Das i-ISEK bildet einen ersten wichtigen Baustein für die zukünftige Gesamtstadtentwicklung von Waldshut-Tiengen.

Veranstaltung

- Veranstaltung am 30.11.2016 im Musikpavillon, Hochrhein Gymnasium in Waldshut-Tiengen
- Beginn der Veranstaltung um 18:30 Uhr; Ende 21:00 Uhr
- Anwesend sind ca. 20 Bürgerinnen und Bürger

Beteiligte

- Herr Dr. Frank, Oberbürgermeister Waldshut-Tiengen
- Herr Hecker, LBBW Immobilien, Kommunale Entwicklungsgesellschaft, Freiburg
- Herr Böffgen, Stadtplanungsamt, Waldshut-Tiengen
- Frau Ulrich, Leiterin des Stadtplanungsamt, Waldshut-Tiengen
- Herr Haag / Frau Blüthgen, Wick + Partner, Architekten und Stadtplaner Stuttgart

Einleitung Herr Hecker

Nach der Begrüßung durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank, übernimmt Herr Hecker das Wort. Zu Beginn erläutert Herr Hecker kurz den Hintergrund der abendlichen Veranstaltung. Er erklärt die fachlichen Zusammenhänge eines integrierten Stadtentwicklungskonzepts und der vergangenen Vorbereitenden Untersuchung „Innenstadt Waldshut“. Er verweist auf die Bedeutung der Integration der Bürgerschaft und in diesem Zusammenhang auf den Stellenwert der Anregungen und Ideen aus der Bevölkerung.

Herr Hecker betont, dass jeder einzelne Beitrag dem Gemeinderat zur Kenntnis gegeben wird und in der weiteren Planung weiterhelfen wird.

Weiterführend erläutert Herr Hecker im Detail den Ablauf des Abends und übergibt das Wort für den fachlichen Beitrag an Herrn Haag.

Erläuterungen von Herrn Haag

Herr Haag begrüßt die Bürgerinnen und Bürger von Waldshut-Tiengen und spricht allgemeine Worte über die folgende Veranstaltung.

Nachfolgend werden kurz die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung „Innenstadt Waldshut“ wiederholt, um den Bürgerinnen und Bürgern die wichtigsten Erkenntnisse zu verdeutlichen. Es werden Pläne der Waldshuter Innenstadt gezeigt, beschränkt auf die Bestandssituation sowie Missstände und Mängel. Das Neuordnungskonzept und die daraus resultierenden Maßnahmen runden den Rückblick ab.

Es erfolgt ein Maßstabssprung und es wird auf die Gesamtstadt von Waldshut-Tiengen verwiesen.

In der Analysephase der Gesamtstadt werden beispielsweise Themen, wie Bevölkerungsstrukturen, Handelsstrukturen, Soziale Infrastrukturen sowie verkehrliche Situationen genauer untersucht und bewertet. Der großmaßstäbliche Blick auf die Gesamtstadt ist von zentraler Bedeutung für die Erstellung eines „integrierten Innenstadtentwicklungskonzepts“. Es gilt die Stadt Waldshut-Tiengen zu verstehen und die Stärken und Schwächen abzulesen.

Weiterführend fällt der Fokus konzentriert auf den Innenstadtbereich von Waldshut.

Es folgt in detaillierter Form eine Gegenüberstellung von Potentialen/Chancen und Konflikte/Restriktionen der Innenstadt. Das Themenfeld Konflikte und Restriktionen wird mit ausgewählten Bildern gestärkt und illustriert. Die Pläne der Präsentation werden im Detail von Herrn Haag erläutert und gleichzeitig darauf verwiesen, dass der Blick der Planer von außen auf das Plangebiet die Diskussion der nachfolgenden Arbeitsgruppen anregen soll.

Es ergeben sich als nächst folgender Arbeitsschritt Handlungsfelder, die als Diskussionsrahmen vorgeschlagen werden.

Drei Handlungsfelder sind definiert: „die vernetzte Stadt“, welche sich infrastrukturellen Fragen widmet, „das Wohnzimmer Stadt“, welches den öffentlichen Raum fokussiert und „die erholsame Stadt“, die sich mit Freiraum, Grünstrukturen und kulturellen Thematiken auseinandersetzt.

Moderation Herr Hecker

Folgend erklärt Herr Hecker den weiteren Ablauf in den Arbeitsgruppen. Durch freiwillige Handmeldungen werden die Bürgerinnen und Bürger den drei Handlungsfeldern zugeordnet. Die Gruppengröße beträgt etwa 7-9 Personen, inklusive Moderator.

Vor Beginn der Gruppenarbeit wird den Bürgern nochmals die Möglichkeit gegeben offene Verständnisfragen zum Verfahren und zum Ablauf zu stellen. Konkrete Verständnisfragen zu den Inhalten der Pläne an den Arbeitstischen können später in den jeweiligen Gruppen beantwortet werden.

Der aktive Teil der Veranstaltung ist in zwei Blöcke geteilt. Block Eins konzentriert sich auf die Sammlung von Ideen und Anregungen die thematisch gegliedert werden. Der zweite Block fasst die Anregungen zu Schwerpunkten zusammen und bildet Prioritäten aus.

Abschließend werden die einzelnen Handlungsfelder durch ausgewählte Personen der jeweiligen Arbeitsgruppen allen Anwesenden präsentiert.

Gruppenarbeit an Arbeitstischen

Alle drei Handlungsfelder werden an Tischen durch die Moderation von Herr Haag („die vernetzte Stadt“, Herr Böffgen („das Wohnzimmer Stadt“) und Frau Ulrich („die erholsame Stadt“) geleitet. Die Bürgerinnen und Bürger sind aufgefordert, selbstständig Beiträge zu formulieren und zu notieren. Die erste Phase, das Sammeln der Ideen und Anregungen fordert nicht nur das Zusammentragen der Beiträge, sondern auch eine rege Diskussion unter den Anwesenden selbst.

Anhand von aufgehängten Plänen diskutieren die Bürgerinnen und Bürger jedes Handlungsfeldes Fragen, wie beispielsweise: „Was fehlt Ihnen?“, „Was sollte bei der zukünftigen Planung berücksichtigt werden?“, „Welche Potentiale erkennen Sie?“. Die Ideen, Anregungen und Anmerkungen der Bürgerschaft **werden auf Karten in der jeweiligen Gruppenfarbe notiert und auf das Plakat der jeweiligen Gruppe geklebt (siehe Zusammenfassung).**

Es folgt eine etwa 15 minütige Pause.

Im Anschluss gehen die Bürgerinnen und Bürger zurück in die Arbeitsgruppen um Schwerpunkte ihrer genannten Beiträge zu bilden und zu definieren. Diskussionen über den Stellenwert einzelner Ideen / Anregungen sind willkommen. Die Gewichtung der Beiträge erfolgt über die Verteilung von Klebepunkten. Die Wahl eines Sprechers aus der jeweiligen Gruppe bildet das Schlusslicht der zweiten aktiven Phase.

Die Beiträge aller Arbeitsgruppen bilden einen wichtigen Baustein für weitere Überlegungen bezüglich der Innenstadtentwicklung von Waldshut.

Auswertung der Erkenntnisse der Arbeitsgruppen

Alle drei Thementische stellen ihre Ergebnisse vor.

Die gewählten Sprecher präsentieren in knapper Form die wesentlichen Erkenntnisse der Arbeitsgruppe und werden ergänzt durch Anregungen aus dem Plenum.

Im weiteren Verfahren der Entwicklung des integrierten Innenstadtentwicklungskonzepts werden die Erkenntnisse der Arbeitstische untereinander und mit den Zielen der Fachplaner durch das Büro Wick+Partner abgewogen und entsprechend berücksichtigt. Alle Anregungen sind als Dokumentation als Anlage beigefügt.

Zusammenfassung:

Die in den nach Handlungsfeldern aufgeteilten Arbeitsgruppen erarbeiteten Ideen und Anregungen werden nachfolgend im Original abgedruckt.

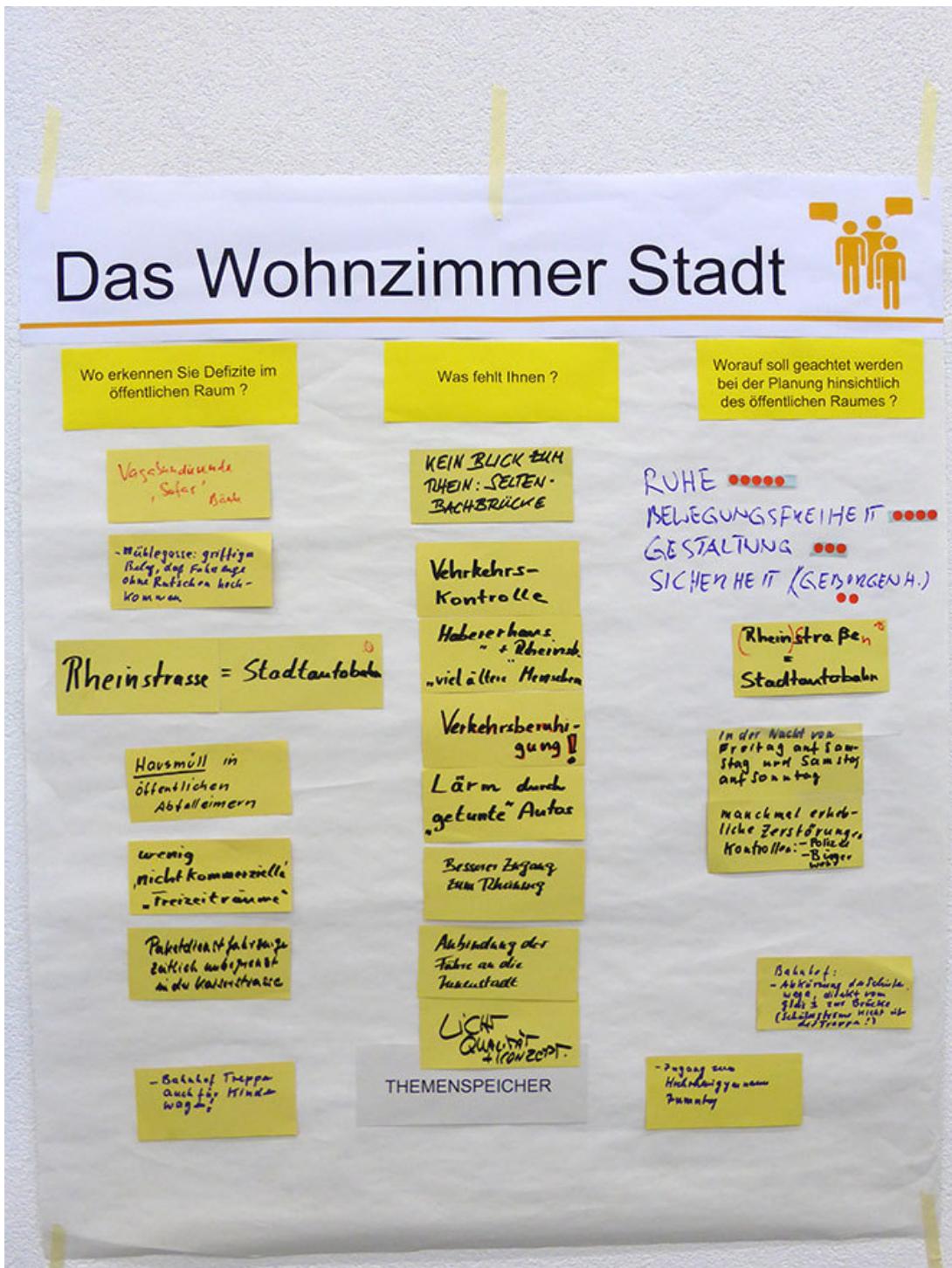
Gegebenenfalls wurden Wörter bzw. Wortgruppen durch das Büro Wick+Partner ergänzt, um den genannten Beitrag aus der Bevölkerung zu stärken und zu definieren. Dieses ist durch eine kursive Schriftart gezeichnet.

Handlungsfeld 1 – „Die vernetzte Stadt“

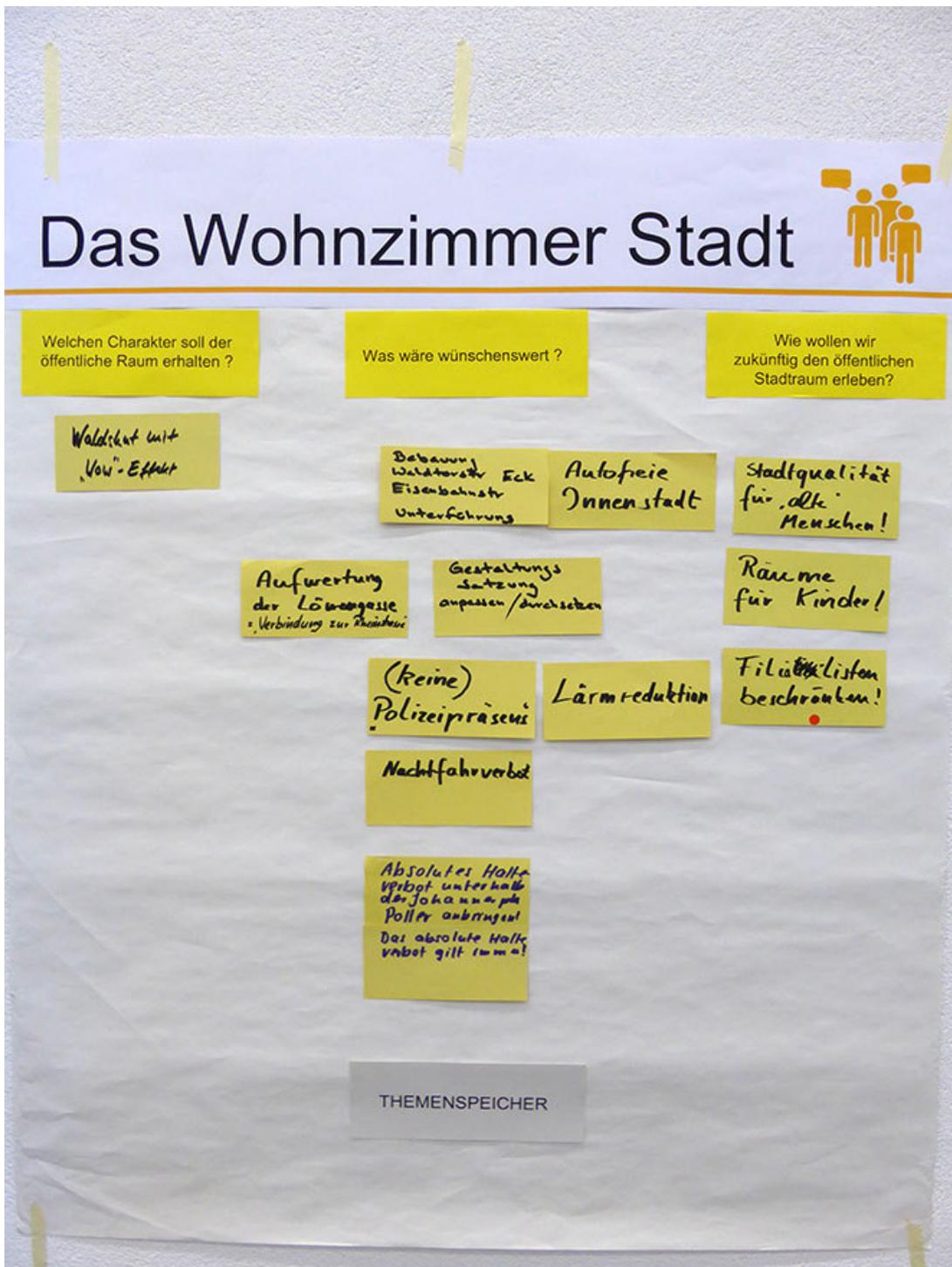


Plakat 1 – Die vernetzte Stadt

Handlungsfeld 2 – „Das Wohnzimmer Stadt“

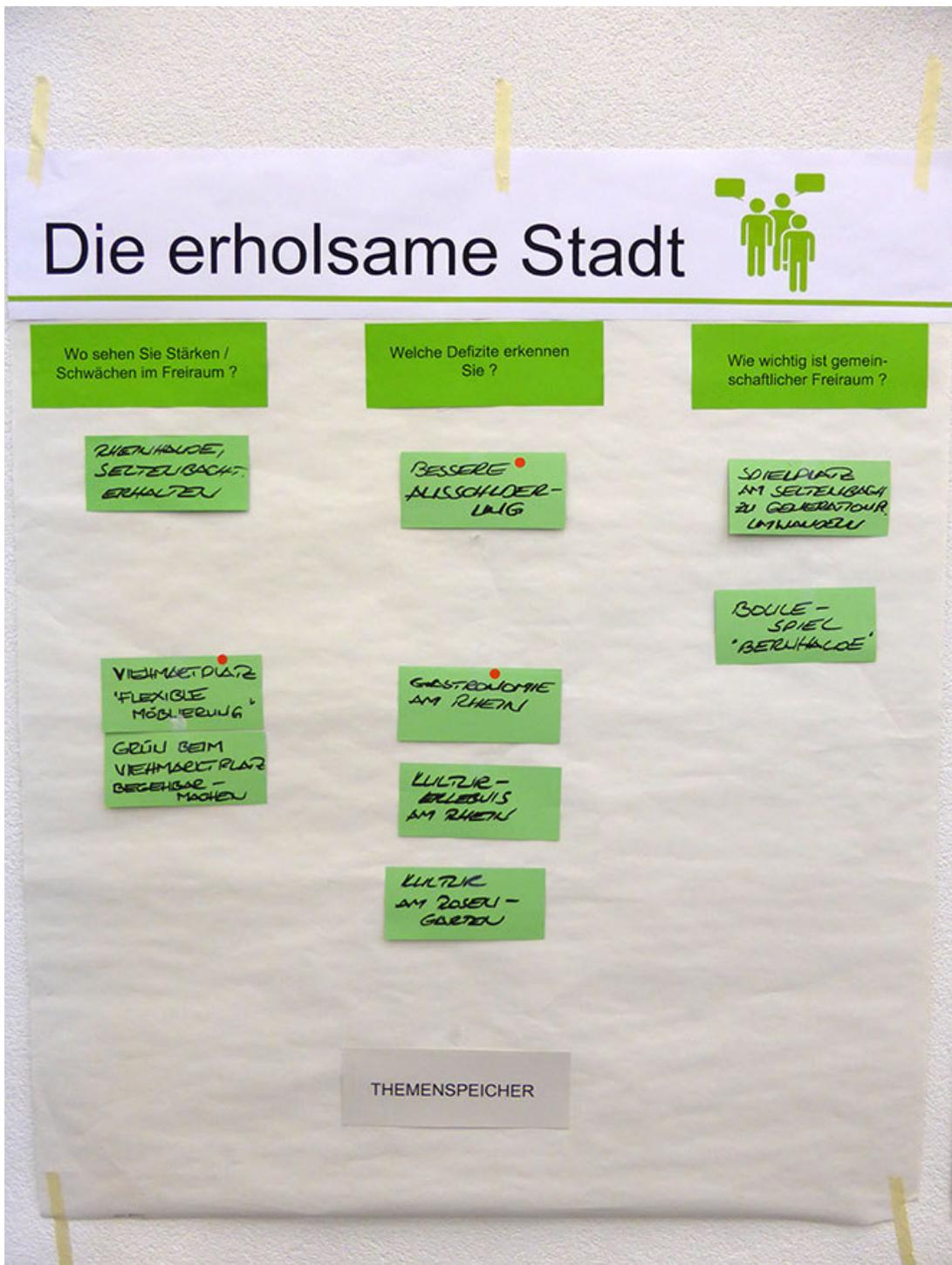


Plakat 1 – Das Wohnzimmer Stadt

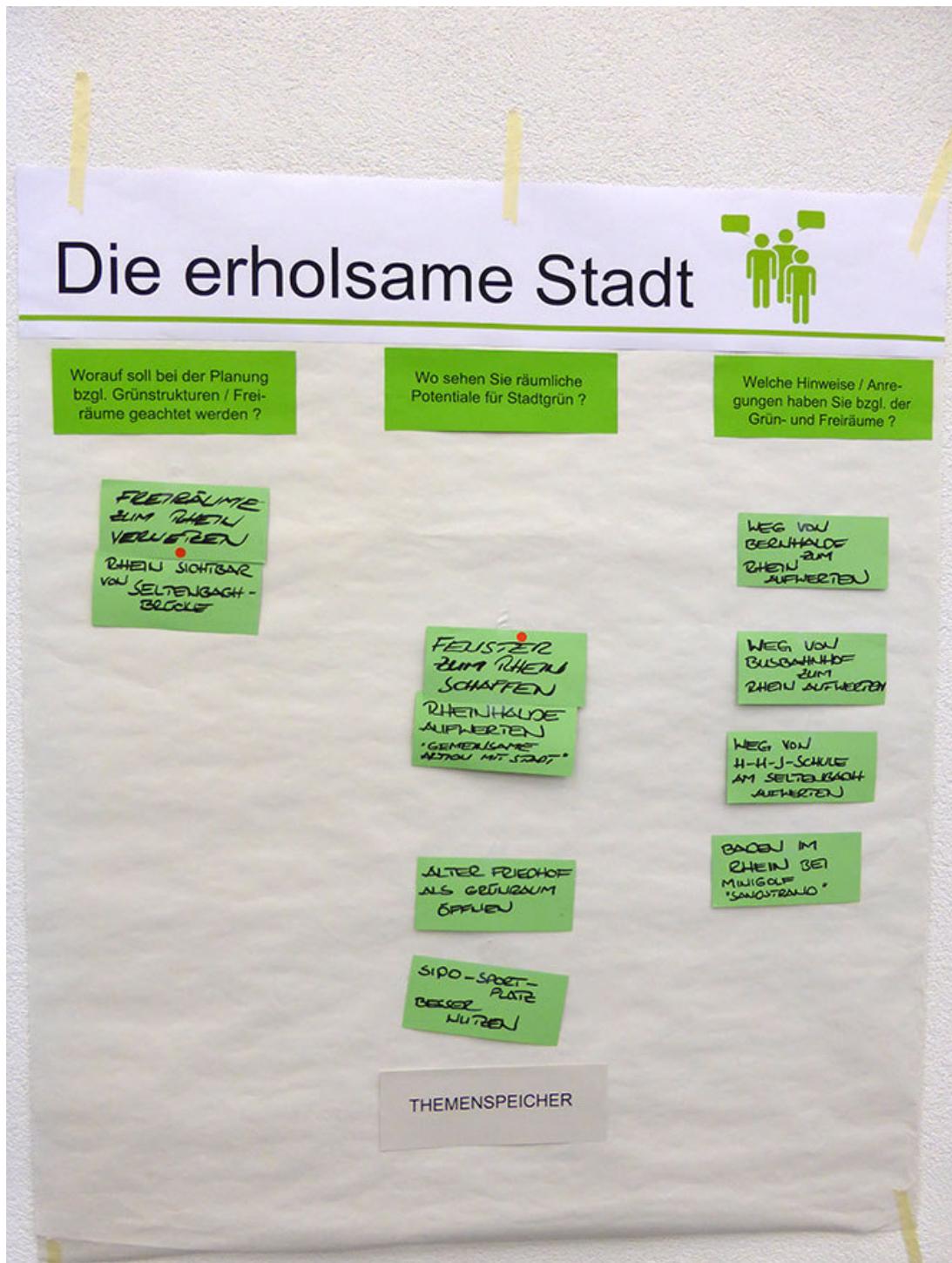


Plakat 2 – Das Wohnzimmer Stadt

Handlungsfeld 3 – „Die erholsame Stadt“



Plakat 1 – Die erholsame Stadt



Plakat 2 – Die erholsame Stadt

Schlussworte Herr Hecker

Im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse gibt Herr Hecker einen weiteren Ausblick auf das Verfahren.

Ebenso verweist er nochmals auf die Bedeutung der Einziehung der Bürgerinnen und Bürger hin und bedankt sich für deren aktive Teilnahme der Veranstaltung. Er übergibt das Wort an die Moderatoren der jeweiligen Arbeitsgruppe für eine zusammenfassende Schlussbemerkung.

Die Präsentation der abendlichen Veranstaltung (von dem Büro Wick+Partner) wird auf Wunsch der Bürgerinnen und Bürger von Waldshut online zur Verfügung gestellt.

Ende der Veranstaltung: 21:00 Uhr

Aus den Handlungsfeldern heraus werden die Anregungen thematischen Maßnahmenbereichen oder räumlichen Bereichen zugeordnet. Diese Orientierung der Anregungen an möglichen Maßnahmen erfolgte nachträglich nach der Veranstaltung durch das Büro Wick+Partner und soll die Einarbeitung in ein Planungskonzept erleichtern und nachvollziehbar machen.

Verkehr / Fortbewegung

Fließender Verkehr

- Lärmreduktion *des fließendes Verkehrs in der Innenstadt (B34)*
- Bundesstraße vor Bahnhof soll Ortsstraße werden – *Stichwort: Umgehungsstraße*
- BAB Lörrach-Konstanz wäre wünschenswert
- Knotenpunkt der Friedrichstraße und *Brückenstraße überdenken (Verkehrsführung)*
- Verkehrsfluss allgemein *in Waldshut flüssiger gestalten*
- Buslinienführung zu *dominant – Einsatz von kleineren Bussen, Taktung überarbeiten*
- Nachfahrverbot *für motorisierten Individualverkehr in der Innenstadt*
- Verkehrsberuhigung *im Innenstadtbereich (Lärmproblematik)*
- Verkehrskontrollen *bzgl. Geschwindigkeiten (Lärmproblematik)*
- Rheinstraße = Stadtautobahn (Lärm durch „getunte“ Autos)

Ruhender Verkehr

- breitere Stellplätze in *öffentlichen Tiefgaragen*
- Wildes Parken besser überwachen / kontrollieren
- Mehr Parkplätze in der Innenstadt *schaffen (Parkhäuser, Tiefgaragen, oberirdische Stellplätze)*
- Parkmöglichkeiten sollten nur begrenzt im öffentlichen Raum *zugelassen sein - Thema: Gestaltung öffentlicher Raum)*
- Lidl Parkdeck OG oft leer – sollten den Anwohnern / Mitarbeitern als Stellplätze *zur Verfügung gestellt werden*
- Absolutes Halteverbot unterhalb der Johannesstraße – *Poller installieren*

Fuß- und Radweg

- sanfte Verkehre, wie Fuß- und Radwege sind zu fördern durch attraktive Verbindungen
- Verbindung der Innenstadt nach Außen muss verbessert werden
- klare, helle Wege müssen geschaffen werden (vom Rand bis in die Innenstadt)
- Abkürzung *für Fuß- und Radfahrer* über Schienen ermöglichen
- Seltenbachweg aufwerten
- Weg von Busbahnhof zum Rhein aufwerten
- Weg von Bernhalte zum Rhein aufwerten

Gestaltung

Öffentlicher Raum

- Stadteingang am Bahnhof ist mangelhaft *und unattraktiv*
- Aufwertung *des öffentlichen Raums* der Löwentorgasse – Verbindung zur Rheinstraße
- Autofreie Innenstadt
- Stadtqualität für ältere Menschen
- Lichtqualität und Konzept *der Innenstadt überarbeiten*
- Hausmüll in öffentlichen Abfalleimern *vermeiden*
- Viehmarktplatz „Flexible Möblierung“ *wünschenswert*
- Waldshut mit „Wow“ Effekt

Grünstrukturen / Freiraum

Rhein

- Besseren Zugang zum Rhein – *Vernetzung Innenstadt und Rhein*
- Fenster zum Rhein schaffen - *Aussichtspunkte*
- Rhein sichtbar machen von der Seltenbachbrücke aus
- Freiräume zum Rhein vernetzen
- Gastronomie am Rhein *wäre ein Mehrwert für die Stadt*
- Baden im Rhein

Stadtgrün

- Alter Friedhof als Grünraum öffnen
- Grün bei Viehmarktplatz begehbar machen
- Boulespiel am Bernhalde

Kultur

- Kulturerlebnis am Rosengarten
- Kulturerlebnis am Rhein

Themenspeicher

Bahnhof

- Bahnhof nicht repräsentativ
- Bahnhof sehr unattraktiv
- Bahnhof – *Zugänglichkeit erschwert für Kinderwagen etc. (Treppe)*

Beschilderung / Orientierung

- *wenig bis keine* Beschilderung – Willkommensschild mit Informationstafel wünschenswert
- Infokästen über Aktivitäten / Kultur / Handel / aktuelle Informationen fehlt
- Bessere Ausschilderung *der Innenstadt*

Sonstiges

- Gestaltungssatzung anpassen / durchsetzen
- Anbindung der Fähre an die Innenstadt *verbessern*
- Filialisten beschränken – *Förderung von regionalen und lokalen Handwerken*
- keine Polizeipräsenz *in den Abendstunden*
- wenig „nicht kommerzielle“ Freizeiträume
- Paketdienstfahrzeuge zeitlich unbegrenzt in der Kaiserstraße

Integriertes Innenstadtentwicklungskonzept

Protokoll Öffentlichkeitsveranstaltung

Anhang:

- Bilder der Öffentlichkeitsveranstaltung
- Entwurf des Planes „Potentiale/Chancen“ (Stand 30.11.2016)
- Entwurf des Planes „Konflikte/Restriktionen“ (Stand 30.11.2016)

aufgestellt:
Stuttgart, 12. Dezember 2016
Wick+Partner